

I. EINLEITUNG	S. 9
II. ZUERICH IM 17. JAHRHUNDERT	
1. DIE GESCHICHTLICHE SITUATION	S. 15
2. DIE WIRTSCHAFTLICHE SITUATION	S. 16
3. SOZIOLOGISCHE ASPEKTE	S. 17
4. BESCHRAENKUNGEN DER HOCHZEITSFESTLICHKEITEN	S. 21
5. DIE EHEVORAUSSETZUNGEN	S. 32
6. DER TAG DER TRAUUNG	S. 34
7. DIE ENTWICKLUNG VON VERLOBUNG UND TRAUUNG IN RECHTLICHER UND SOZIALGESCHICHTLICHER HINSICHT	S. 42
8. ZUSAMMENFASSUNG	S. 45
III. GRUNDSAETZLICHE ASPEKTE DER HOCHZEITSGEDICHTE	
1. ZUR DRUCKFORM DER ZUERCHER HOCHZEITS- GEDICHTE	S. 50
2a. DAS HOCHZEITSGEDICHT ALS MITTEL DER KOMMUNIKATION	S. 59
2b. DIE FUNKTION DES HOCHZEITSGEDICHTS FUER DIE GELEGENHEIT - AUTOR - ADRESSAT - PUBLIKUM	S. 63
3. DER SPEZIFISCHE KUNSTANSPRUCH DES HOCHZEITSGEDICHTS: DETERMINANTEN UND INTENTION	S. 72

IV. GATTUNGSTYPISCHE ASPEKTE DER HOCHZEITSGEDICHTE

1. DAS HOCHZEITSGEDICHT ALS AUSDRUCK SEINER OKKASIONELLEN ENTSTEHUNGSSITUATION	S. 75
2a. DER AUTOR DES HOCHZEITSGEDICHTS: ZU SEINEM SELBSTVERSTÄNDNIS	S. 80
2b. ZU SEINER SPRECHERROLLE	S. 89
b.1. Das Hochzeitsgedicht als "dramatische" Form	
b.2. Zur Sprecherrolle des Autors	
3. DIE "DRAMATISCHE" TENDENZ DES HOCHZEITS- GEDICHTS	S. 94
4. DER STRUKTURELLE AUFBAU DES EXEMPLARISCHEN HOCHZEITSGEDICHTS	S. 111
5. DIE ERFINDUNGSWEGE IN DEN ZÜRCHER HOCHZEITS- GEDICHTEN	S. 115
a. Einleitung	
b. Das Betrachten der Umstände	
c. Das System der Loci: Ein Herantragen der Realien an die Fundorte	
c.1. Der Name als ergiebigster "Brunnquell" von Erfindungen	
c.2. Weitere "Fundorte"	
c.3. Erfindungen ex loco circumstantiarum	
(a) ex loco circumstantiarum temporis	
(b) ex loco circumstantiarum loci	
c.4. Der Locus comparationis	
6. DAS PRINZIP DER IMITATIO UND SEINE ANWENDUNG IN DEN ZÜRCHER HOCHZEITSGEDICHTEN	S. 177
 ANMERKUNGEN	 S. 193
 QUELLENVERZEICHNIS	
1. Zürcher Hochzeitsgedichte 1600-1700	S. 209
2. Weitere Quellen	S. 223
 LITERATURVERZEICHNIS	 S. 227